



## Einer flog über das «Poetennest»: Das Spitteler-Jubiläumsjahr 2019



Carl Spitteler im Jahre 1865 und 1916

**Wie viele Tierarten bauen auch Dichter ihre Nester gern an geschützten und paradiesischen Orten. Für Goethe war Jena ein «närrisches Nest», Brooklyn galt als das amerikanische «Literatennest» des 20. Jahrhunderts – und Liestal ist als «Poetennest» bekannt. Der bekannteste Poet, der hier geschlüpft ist, ist sicher Carl Spitteler (1845–1924), der einzige gebürtige Schweizer, der mit dem Nobelpreisträger für Literatur ausgezeichnet wurde.**

Spitteler wurde in der «Alten Braue» geboren, die seinem Grossvater und dessen Bruder gehörte und an der Kasernenstrasse auf dem Grundstück des heutigen «Spittelerhofs» stand. Seine Mutter Anna Dorothea Brodbeck (1827–1913) zählte bei seiner Geburt kaum achtzehn Jahre, ihr Ehemann Karl Spitteler (1809–1878) war doppelt so alt wie sie und bereits geschieden. Carl und sein jüngerer Bruder Adolf verbrachten einen Grossteil ihrer Kindheit und Jugend in Liestal, abgesehen von acht Jahren in Bern, wo ihr Vater als erster Eidgenössischer Kassier amtierte. Auch heute noch lassen sich

die Stätten von Spittelers frühen Jahren und seine Spuren in Liestal entdecken, allen voran natürlich das etwas versteckt liegende Spitteler-Denkmal des Basler Bildhauers August Suter (1887–1956) beim Berrigut an der Rheinstrasse.

Den Nobelpreis erhielt Spitteler für sein monumentales Epos «Olympischer Frühling»; seine berühmte Rede «Unser Schweizer Standpunkt» trug jedoch dazu bei, dass er für den Preis überhaupt in Erwägung gezogen wurde. Die Nobelpreisverleihung fand im Jahr 1920 statt, allerdings rückwirkend auf das Jahr 1919, sodass das Jahr 2019 ihr 100-Jahr-Jubiläum markiert – ein Grund zum Feiern!

Den Auftakt zum Spitteler-Jubiläumsjahr macht die Vernissage der Ausstellung «Poesie und Politik» am 15. Januar im Dichter- und Stadtmuseum, wo man sich über den Schriftsteller und Menschen Spitteler informieren und noch nie gezeigte, wertvolle Exponate wie die Original-Nobelpreismedaille bewundern kann. Die Ausstellung bleibt bis 31. Dezember 2019 geöffnet

# Liestal aktuell

Liestal Aktuell  
4410 Liestal  
061/ 927 52 64  
www.liestal.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7'800  
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Seite: 14  
Fläche: 69'768 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1071416  
Themen-Nr.: 840.005

Referenz: 71899410  
Ausschnitt Seite: 2/2



und wird so zum Angelpunkt des Jubiläumsjahrs. Sie bietet sich für den Einstieg ins Thema ebenso wie als Zusatzprogramm zu den Spitteler-Veranstaltungen an – Veranstaltungen, die verteilt über das ganze Jahr ein breites Spektrum von Themen aus Spittellers Leben und Werk vorstellen. Getragen werden sie von ganz unterschiedlichen Trägern, von Vereinen, Privaten, Kulturveranstaltern und der Stadt Liestal. Diese lädt am 4. April 2019 zum offiziellen Spitteler-Festakt mit Bundesrat Alain Berset in der Stadtkirche – der Festakt selbst ist aus Platzgründen auf geladene Gäste beschränkt, die anschließende Feier auf der Rathausstrasse soll hingegen ein breites Publikum anziehen. Das intensive Verhältnis des Dichters zur Musik gibt Anlass für Konzerte von Klassik bis Jazz, das Theater Basel nimmt sich des Romans «Imago» an und die Kunsthalle Palazzo bietet zeitgenössischen KünstlerInnen die Möglichkeit, sich auf Spitteler und sein Werk einzulassen. Ein Grand Poetry Slam zu Spitteler in Augusta Raurica am 17. August, eine Livelesung des «Olympischen Frühling» in 14 Etappen im «Spittelerhof» und eine vom Basler Rapper Black Tiger moderierte Show mit jungen Rapperinnen und Rappern am Stadtfest «Liestal findet Stadt» am 7. September verankern Spitteler schliesslich in der Gegenwart. Black Tiger, Pionier des Schweizer Mundarttraps, ist dabei ein besonders bemerkenswerter Fall: Auf seine Art ist ihm mit seinen Rap-Paraphrasen aus dem «Olympischen Frühling» ein ebensolcher Monolith gelungen, wie es die Vorlage ist, nimmt er doch den Rhythmus von Spittellers Sprache und die Motive des Epos auf und ahmt sie weniger nach, als er sie fortschreibt. Wäre Spitteler heute etwa ein Rapper geworden?

Da ein Nobelpreisträger quasi zwangsläufig eine nationale Persönlichkeit ist, strahlt das Jubiläum in die ganze Schweiz aus. In La Neuveville und Luzern, wo Spitteler ebenfalls gelebt hat, finden weitere Festakte statt. Veranstaltungen in Luzern und Zürich folgen, der Band Nr. 100 der Baselbieter «Quellen & Forschungen» geht dem Phänomen Spitteler in den ver-

schiedensten Facetten auf den Grund und präsentiert reiches Quellenmaterial, während die **Neue Helvetische Gesellschaft** in Zürich am 14. Dezember 2019, an ihrem 105. Jahrestag, an Spittellers berühmte Rede «Unser Schweizer Standpunkt» erinnert. Ein weiteres Highlight wird die Veranstaltungsreihe «Unser Schweizer Standpunkt 2019» im Dichter- und Stadtmuseum: Dabei nimmt sich das Museum ein Beispiel an Spittellers berühmter Rede und fordert Persönlichkeiten des Schweizer Kulturlebens auf, sich für einmal zur politischen Lage der Schweiz zu äussern. Lukas Bärfuss, Nora Gomringer, Andreas Thiel, Ruth Schweikert, Gabrielle Alioth und andere haben zugesagt, ihren «Schweizer Standpunkt» verteilt über das Jahr 2019 in der Form einer eigens geschriebenen Rede vorzustellen. Sieht man sich die unterschiedlichen, zuweilen provokativen Äusserungen der RednerInnen in der Vergangenheit an, so werden das sicher aufsehenerregende Abende, die man nicht verpassen sollte.

Wer den Überblick über all diese Termine nicht verlieren möchte, sollte die im Dezember neu aufgeschaltete Agenda auf der Website [www.spitteler.ch](http://www.spitteler.ch) verfolgen. Der Verein «Carl Spitteler – 100 Jahre Literaturnobelpreis 1919–2019» unter der Leitung von Gerhard Matter, der das Jubiläumsjahr auf nationaler Ebene koordiniert, versammelt dort alle erwähnten Veranstaltungen und noch viel mehr. So verlieren Sie Spitteler garantiert nicht aus dem Auge, wenn er über das «Poetennest» fliegt.

Rea Köppel

[www.spitteler.ch](http://www.spitteler.ch)

[www.dichtermuseum.ch](http://www.dichtermuseum.ch)